

Allgemeiner Anzeiger

Begründet

1880 als „Halberstädter Zeitung“

Das Sauerland

Begründet

1901 als „Allgemeiner Anzeiger“

Amstliches Verbandsblatt für die Gemeinden Halber, Schaftsmühle, Brederfeld, Brügge, Kierspe, Kierspe-Wf., Königsf. u. Landgemeinde Lüdenfeld

Erscheint wöchentlich. Monatlicher Bezugspreis durch die Post 1,80 RM. (einschl. 30 Pfg. Postgebühr u. 38 Pfg. Zustellgebühr, durch Boten 1,85 RM. einschl. Botenlohn. Abholer in unseren Geschäftsstellen und an der Post 1,50 RM. Anzeigenpreise: 1 mm hoch, 46 mm breit 8 Pfg., Millimeterzeile im Textteil 30 Pfg. Nachschlüssel A Preisliste 1 Biffegebühr 20 Pfg. und Porto.

Erscheinungsort Halber i. W.

Geschäftszeit: 7—1 Uhr, 3—6,30 Uhr

— Fernsprecher 410 —

Geschäftsstellen: Hauptgeschäftsstelle Halber, Bahnhofstraße 2. Zweigstelle Halber, Kirchstraße 6, Wilhelm Bell Jr. — Schaftsmühle Hermann Wependorf — Oberbrügge: Robert Waffers — Kierspe: Bahndorf: Fritz Weller — Kierspe: Fritz Schaefer — Brederfeld: Emil Arltgen.

Nr. 11

Donnerstag, den 18. Februar 1937

2. Jahrgang.

Reichen 18 Milliarden noch nicht aus?

Große Aufrüstungsausprache im Unterhaus — Der Schatzkanzler begründet das Regierungsprogramm

London, 17. Febr. Das englische Unterhaus trat am Mittwoch zu der üblichen Zeit für die auf zwei Tage berechnete große Aussprache über die Ausgaben für die Aufrüstung zusammen.

Der Plan der Regierung sieht bekanntlich vor, daß das britische Schatzamt ermächtigt werden soll, innerhalb der nächsten fünf Jahre bis zum 31. März 1942 Anleihen für Rüstungszwecke aufzulegen, die eine Summe von 400 Millionen Pfund (etwa 5 Milliarden RM.) nicht überschreiten sollen.

Angeht das große Interesse, das man dieser Frage im ganzen Lande entgegenbringt, was das Haus bis auf den letzten Platz besetzt. Nach der üblichen Fragezeit erhob sich

Schatzkanzler Neville Chamberlain

um den Antrag der Regierung zu begründen. Er wurde von den Regierungsparteien mit lebhaftem Beifall begrüßt. Neville Chamberlain begann seine Ausführungen mit der Feststellung, er stimme dem Führer der Opposition zu, wenn dieser vor einer Woche den Plan, 400 Millionen Pfund für die Verteidigung aufzulegen, als einen beispiellosen Vorgang in Friedenszeiten bezeichnet habe. Zugleich müsse er jedoch feststellen, daß es nicht zum ersten Male der Fall sei, daß Anleihen aufgelegt worden seien, um die Kosten für die Verteidigung aufzubringen. Die Rechtfertigung für sein Vorgehen liege in den beispiellosen Umständen der Gegenwart, die Großbritannien diese ungeheuren Ausgaben aufgezogen hätten.

Nur die Sachverständigen wüßten, wie sehr viel kostspieliger die Aufrüstung für Kriegszwecke heutzutage sei, als bei Beendigung des großen Krieges. Für Großbritannien sei es aber absolut wesentlich, daß es in der Heimat und längs seiner Verbindungswege mit den neuesten Abwehrwaffen ausgerüstet sei.

Obwohl das Weißbuch keine Einzelheiten enthalte, die erst bei den tatsächlichen Haushaltsvoranschlägen mitgeteilt würden, gebe es zum ersten Mal öffentlich eine Schätzung an, was insgesamt für Verteidigungszwecke in den nächsten Jahren in Aussicht genommen werden müsse.

Selbst die Zahl von 1,5 Milliarden Pfund Sterling (etwa 18 Milliarden RM.) könne nicht als endgültig angesehen werden. Wenn die Umstände sich ändern sollten, so daß Großbritannien sein Programm vermindern könnte, so werde das umso besser sein. Auf der anderen Seite müsse man berücksichtigen, daß sich die Umstände geändert hätten, seitdem Großbritannien dieses Programm zum ersten Mal erwogen hätte, und es könnte sehr wohl sein, daß es sich wiederum zu seinem Nachteil ändern könnte. Es könnte sein, daß die 1,5 Milliarden schließlich nicht die Gesamtsumme darstellen, die das Land für diese Zwecke ausgeben müsse.

Wenn man das Programm der Regierung angreife, behaupte, daß es zu weit gehe oder verfrüht sei, so dürfe man die Kritiker fragen, wo es dann geringer sein könnte. Er forderte die Opposition auf, auch nur einen der im Weißbuch aufgezählten Punkte zu nennen, der fortgelassen werden könne? (Beifall auf den Regierungsbänken.)

Der arbeiterteilende Abgeordnete Henderson unterbrach den Schatzkanzler an dieser Stelle und fragte, ob die Opposition nicht das Recht habe, zu wissen, ob Großbritannien seine Schlachten auf eigene Faust oder im Rahmen des Systems der kollektiven Sicherheit schlagen werde.

Neville Chamberlain erwiderte, er glaube nicht, daß es im öffentlichen Interesse läge, wenn man eine Theorie aufstelle, gegen wen England kämpfen werde oder wer in einem solchen Falle Verbündeter Großbritanniens sein würde.

„Unsere Pläne sind nicht gegen eine besondere Macht oder eine Gruppe von Mächten gerichtet. Aber es ist die Pflicht der Regierung, ein wohlüberlegtes Programm vorzulegen, das für die Sicherheit und die Durchführung unserer Politik notwendig ist. Wenn die Opposition das Programm angreift, muß sie erklären, wo man es füllen kann!“

Am weiteren Verlauf seiner Rede wies Neville Chamberlain die Behauptung des Oppositionsführers Attlee, daß der Regierungsplan im

wesentlichen eine Kriegsmaßnahme darstelle, zurück. Die Haltung der Opposition stärke nur den Verdacht, daß die Opposition, obwohl sie sich zu der Notwendigkeit von Rüstungen bekenne, in ihren Herzen pazifistisch gesinnt sei und überhaupt keine Rüstungen wolle. (Regierungsbeifall.) Wenn man Großbritannien mit seinem Reichtum, seinen Gebieten und seinem Handel unbewaffnet und hilflos in einer vom Kopf bis zum Fuß bewaffneten Welt lasse, so stelle das eine ständige Veruchung für jeden Angreifer dar, der möglicherweise eines Tages dieser Veruchung nicht mehr widerstehen würde. (Regierungsbeifall.) Jeder wisse, daß das britische Reich für den Frieden sei, daß es niemals seine Streitkräfte zum Angriff verwenden werde, und daß es im Gegenteil allen seinen Einfluß aufgewendet habe, um den Frieden nicht nur für sich selbst, sondern auch für die anderen zu erhalten.

Aus Erfahrung wisse man aber, daß Englands Einfluß mit seiner Stärke zu- und abnehme. Je nach der Stärke, die England von Tag zu Tag und Woche zu Woche mehr und mehr gewinnt, wachse sein Einfluß, was an sich schon ein zur Beständigkeit führender Faktor in der internationalen Lage und damit wahrscheinlich das größte Bollwerk für den Frieden sei, das es zur Zeit in der Welt gebe. (Regierungsbeifall.)

Angeht diese Lage sei es unmöglich, vor der Vollendung des Programms zurückzufahren. Niemand und am wenigsten der Schatzkanzler könne das Anwachsen der Lasten ohne Gefühl des Unbehagens sehen. Zurzeit jedoch könne man nur die Zähne zusammenbeißen und mit den Maßnahmen fortfahren, auf die man nicht verzichten könne.

„Der Frieden, die politische Beruhigung, die Abrüstung kann nicht von einer Macht allein

erreicht werden“, so schloß Chamberlain. „Jederzeit und jederorts, wo wir finden, daß andere unsere Ansichten teilen, werden wir uns mit ihnen darüber freuen und eine fruchtbringendere, gesündere und wertvollere Lösung herbeizuführen versuchen.“

Die Aussprache

Nach Neville Chamberlain ergriff der frühere Minister Pethick Lawrence für die Opposition das Wort. Er erklärte, daß die finanziellen Vorschläge der Regierung beisslos und so ungeheuerlich seien, daß sie die Opposition zu einem direkten Angriff auf die Regierung zwängen. Er halte die Neuerungen, die in der Finanzgebarung des Landes eingeführt werden, für unzulässig und glaube, daß sie die schwersten Folgen für das Wohlergehen des britischen Volkes haben würden. Das Weißbuch sei eine tragische Farce. Der Völkerverbund werde mit keinem Wort erwähnt und auch nicht die kollektive Sicherheit, obwohl die Regierung bis zum letzten auf die kollektive Sicherheit verpflichtet sei. Es handele sich bei dem Regierungsplan um eine Kriegsmaßnahme mitten im Frieden.

Labour-Party beschließt Ablehnung

London, 17. Febr. Die Fraktion der Labour-Party trat am Mittwoch im Unterhaus vor der Aussprache über die Rüstungsanleihe zusammen und beschloß die geplanten Ausgaben der Regierung für die Aufrüstungszwecke abzulehnen. Die Partei begründet den Beschluß damit, daß ihrer Ansicht nach das gesamte Aufrüstungsprogramm durch direkte Steuern gedeckt werden müsse, und daß von der Regierung ein bestimmter Friedensplan zu verlangen sei. Diesen besitze die Regierung aber nicht.

Hungersnot vor den Toren Moskaus

Das ist der Bolschewismus! — Bauern müssen in der Stadt Brot kaufen

Moskau, 17. Febr. Die Sowjetunion hat gegenwärtig wieder einmal alle Mittel ihrer vielfältigen Propaganda entfaltet, um nach innen und außen hin die wirkliche Lage des Landes zu verbergen und zu vertuschen. Während die Aufmerksamkeit des Auslandes auf jede Weise abgelenkt werden soll — von politischen Monstreproben über Ministerbesuche und Marschallreisen bis zur „Demokratisierungs“-Maskerade, „Wahlen“ stehen auch wieder vor der Tür —, greift man für das Inland zu den beliebtesten und immer probaten Mitteln der sowjetischen Regierungsverwaltung: den Terror- und Verhaftungsaktionen, der „Säuberung“ des Staats- und Parteiapparates von allen unbedeutenden Elementen. Unwillkürlich fragt man sich, was diesem Feldzug eigentlich zu Grunde liegt.

Eine Fahrt auf den schlechten, verschneiten und vereisten Straßen, von Moskau aus 100 bis 150 Kilometer südwärts, bringt uns diesem „Feind“ näher.

Hinter der Rayonsstadt Serpuchow überqueren wir die breite, ganz zugefrorene Oka und bewegen uns dann auf schier unpässigen Landwegen, unter eisigem Schneesturm bei ungefähr 20 Grad Frost, weiter landeinwärts. Nach einer Stunde langamer, schwieriger Fahrt kommt das erste verschneite Dorf, weit abgelegen von Chaussee und Eisenbahn. Es ist der Kolchos G., der den klingenden Beinamen „Morgenröte der Revolution“ führt. Wir bitten in der ersten Holzhitze um Wasser für den Kühler unseres Autos und werden von einem härtigen, gutmütigen Mischel zum Eintreten aufgefordert.

Wir laden die angenehme Wärme der Hütte, die uns nach dem scharfen Wind draußen wohl tut. Aber die Antwort kommt prompt von der Hausfrau: Auch das Holz müsse man stehlen, denn der Kolchos gebe ja keines. Ein sanfter Ausdruck der Mißbilligung gegen den Kolchos untererlebens gewinnt uns das Vertrauen der Bauernfamilie. Wenn wir zusammenfassen, was

wir in dieser Hütte, in diesem Dorf und in einigen anderen Kolchofen derselben Gegend als einfache Feststellungen mit nach Hause bringen, ergibt sich etwa folgendes Bild:

Infolge der furchtbaren Dürre des Sommers ist die Ernte des Vorjahres (wie auf 40 bis 50 v. H. der gesamten Saatfläche der Sowjetunion) auch in der weiteren Umgebung der Hauptstadt katastrophal ausgefallen. Es werden durchschnittlich rund drei Doppelzentner Korn vom Hektar geerntet (¼ des deutschen Durchschnitts). Diese lägerlichen Erträge müssen fast ganz dem Staat abgeliefert werden, dem Kollektivbauern verbleibt meist nur 200 bis 250 Gramm Korn auf das „Tagewort“ also rund 40 Kilogramm Brot als Jahreslohnung und damit fast ausschließliche Existenzbasis für ein ganzes Jahr!

Das Brot ist überall schon seit Monaten verzehrt, derjenige Kollektivbauer, der ein Stück Vieh als eigen besaß, machte sich zuerst daran. Futtermittel gab es ohnehin keine mehr. Heute stehen diese Dorfbewohner in der überwiegenden Mehrzahl praktisch vor dem Nichts. Auf die Frage, wie sie sich überhaupt durchhalten können, erfolgt — in der Umgebung Moskaus! — fast immer dieselbe Antwort:

Jrgendein Familienmitglied ist meist in der Stadt, im Rayonzentrum oder in Moskau selbst als Industriearbeiter tätig. Die Bauernfamilie lebt faktisch von dessen Unterstützung. Entweder schickt der Betreffende etwas Geld (wovon man sich dann in der Stadt! Brot kauft) oder er bringt an einem freien Tag selbst Nahrungsmittel aufs Land.

Nur deshalb stößt man im weiteren Umkreis der Hauptstadt noch nicht auf die krassesten Spuren der Hungersnot, wenn auch die Unterernährung — insbesondere der Kinder — schon deutlich zu merken ist. Ganz anders ist jedoch die Lage in der tiefen Provinz, wo die Hilfe der Verwandten aus den Städten und Industriezentren nicht mehr hinreicht. Leider sind diese Gebiete infolge der winterlichen Wegelosig-

Unterhaus hat das Wort

Die Wirkung, die das am Dienstag von der englischen Regierung veröffentlichte Weißbuch über den Rüstungskredit in der ganzen britischen Öffentlichkeit hervorgerufen hat, zeigt am deutlichsten, welche Bedeutung man dem eben fertig aufgestellten Rüstungsprogramm der Regierung Baldwin und seinen Rückwirkungen auf das englische Wirtschaftsleben zuschreiben muß. Ein Betrag von 1500 Millionen Pfund ist selbst für englische Verhältnisse eine ungeheure Summe, auch wenn sich ihre Verwendung über einen Zeitraum von fünf Jahren erstrecken soll.

Schon als die ersten Nachrichten über den vor-aussichtlichen Umfang der für die neuen Rüstungspläne erforderlichen Kredite in die Öffentlichkeit kamen, ging die erste Debatte nicht etwa darum, ob ein solcher Aufwand überhaupt notwendig und gerechtfertigt sei, sondern darum, ob durch ihn

Trauerbesetzung am Helden-gedenktag

Berlin, 17. Febr. Aus Anlaß des Helden-gedenktages fordert der Reichsminister für Volksaufklärung und Propaganda die Bevölkerung auf, am Sonntag, dem 21. Februar, Trauerbesetzung zu sehen.

nicht der gesamte englische Kapitalmarkt in einem unzulässigen Ausmaße angespannt werden würde. Diese Einstellung entspricht der ganzen englischen Mentalität. Heute, nachdem im Weißbuch die ungeheure Gesamtsumme mitgeteilt worden ist, stellt man in England allerlei interessante Vergleiche an.

Man verweist z. B. darauf, daß das gesamte englische Budget nicht ganz 800 Millionen Pfund jährlich beträgt, zu denen nunmehr jährlich allein 300 Millionen Pfund Sonderkredite für Rüstungen kommen. Und wenn man weiter in die Vergangenheit zurückgreift, so kann man feststellen, daß sich allein das heutige Rüstungsbudget auf fast das Doppelte des gesamten englischen Staatshaushaltes im Jahre 1913 stellt. Diese Ziffern werden natürlich in der englischen Öffentlichkeit stark erörtert, und die Frage der Finanzierung der Rüstungen durch Inanspruchnahme des Kapitalmarktes bewegt dabei vor allem die politischen und wirtschaftlichen Kreise.

Allerdings hat die Regierung im Weißbuch betont, daß die 1500 Millionen Pfund — die einem Betrage von rund 18 Milliarden RM. entsprechen — nur zu rund einem Viertel aus Anleiheemitteln, im übrigen aber aus den laufenden ordentlichen Steuereinnahmen bestritten werden sollen. Alle diese Erwägungen und Hinweise werden auch bestimmend für den Verlauf der Unterhausdebatte sein, die nunmehr über das Programm der Regierung durchgeführt werden soll.

teit zur Zeit — insbesondere für Ausländer! — völlig unzugänglich. Die Notlage im Wolgagabiet ist so groß, daß — den „zufälligen“ Eingeständnissen einiger Provinzregierungen zufolge — sich die Regierung trotz allen Widerstrebens bereits zu vereinzelter Hilfsaktionen entschließen mußte.

Bolschewistische Wühlarbeit in England

„Wenn die Zeit zu einer Revolution in England gekommen ist!“

London, 16. Febr. Im Laufe einer Verhandlung vor dem Polizeigericht in Leeds wurden höchst bemerkenswerte Einzelheiten über die kommunistische Wühlarbeit in England enthüllt.

Angeklagt war der 18jährige Sohn eines Geistlichen, Renald Philips, der versucht hatte, ein Mitglied der englischen Luftstreitkräfte, den Korporal Crabtree, in kommunistisch-revolutionärem Sinne aufzuheben. Der Richter verlas einen Brief, in dem Philips den Korporal aufforderte, insgeheim nach Madrid zu fliegen und sich den dortigen Kommunisten zur Verfügung zu stellen. Er solle auch innerhalb seines Bombengeschwaders dahin wirken, daß dieses die Kommunisten unterstütze, „wenn die Zeit zu einer Revolution in England gekommen sei“.

Philips wurde am 22. Januar verhaftet. In seinem Schlafzimmer fand man belastende Schriftstücke und Flugblätter. Der Fliegerkorporal Crabtree sagte vor Gericht aus, Philips habe ihn aufgefordert, seine Untergebenen zu beeinflussen. Er habe ihn auch gefragt, ob er genügend Bomben beschaffen könne. Der Angeklagte Philips wurde schließlich dem Geschworenengericht von Leeds überwiesen.

Der Spruch des Tages.

Nur das Volk wird ewig bestehen, das sein Blut rein erhält und die Verbindung mit der Heimatsscholle nicht verliert.

Dr. Wilhelm Fried.

Wie wird das Wetter?

Wetterbericht des Reichswetterdienstes, Ausgabeort Essen-Mülheim auf Grund der Wetterlage vom 17. 2. 1937, 11 Uhr.

Störungswetterlage. Nach wie vor beherrschen die Störungen auf dem Atlantik, in denen artfremde Luftmassen aufeinanderprallen, die Wetterlage. Westdeutschland befindet sich in der Randzone dieses Kampfgebietes. In raschem Wechsel werden bald wärmere, bald kühlere Strömungen unter Gebiet überfluten und unbefändiges Wetter hervorrufen.

Aussichten für das Industriegebiet, Münster- und Sauerland für Donnerstag, 18. 2. 1937: Bei starken kalten Winden um Südwest bis West wechselnd wolkig mit Regenfällen. Wieder mild; für Freitag, 19. 2. 1937: Lebhaftige Westströmung. Etwas kühler. Bei wechselnder Bewölkung Schauerwetter.

Wahrscheinliche Weiterentwicklung: Fortdauer der Unbefändigkeit.

Halver

Ein Appell der Politischen Leiter fand gestern Abend im Fasbenderschen Saale statt. Der gute Besuch brachte im Anschluß an die Erledigung interner Fragen der Ortsgruppe und ihrer Gliederungen eine rege Aussprache mit sich. Es wurde bekannt gemacht, daß Parteigenossen, die am diesjährigen Reichsparteitag als Marschteilnehmer oder Schlach-tenbummler teilnehmen wollen, sich bis zum 28. März bei dem Organisationsleiter R. Piepenstock, Frankfurter Straße unter Angabe der Mitgliedsnummer und Eintrittsdatum melden müssen. Ortschulungsleiter Pg. Dahlhaus hielt einen Schulungsvortrag über das Thema „Masse und Raum“, der recht beifällig aufgenommen wurde.

Reichsberufswettkämpfer Holz. Am Samstag, dem 20. Februar, morgens 8 Uhr treten die Reichsberufswettkämpfer der Gruppe Holz an und zwar vollziehen sich die praktischen Arbeiten in den Werkstätten von Karthaus und Schmidt, während die theoretischen Arbeiten in der Dtschule zum Austrag kommen.

Trotz des Reichsberufswettkampfes findet, wie uns mitgeteilt wird, der Berufsschulunterricht für die Werkzeugschlosser usw. am Freitag, dem 19. d. M., wie gewöhnlich statt.

Ein Kraftwagenunfall. Passierte gestern Abend bei einsetzender Dunkelheit und unter Berücksichtigung des Schneetreibens bei der Einbiegung der Straße von Anschlag in die Landstraße nach Halver. Ein buppertaler Lastkraftwagen, der in die Straße einbog, bekam die Kurve nicht und fuhr die Böschung hinunter. Personenschäden sind nicht zu verzeichnen, dagegen ist ein geringer Sachschaden festzustellen. Die polizeilichen Ermittlungen sind im Gange.

„Der Schwur des Armas Bedius“ Am Samstag Abend und Sonntag nachmittag und Abend gelangt in den Lichtspielen Karlsbühne der neue Schwedenfilm „Der Schwur des Armas Bedius“ zur Aufführung. Dieser bemerkenswerte Film, der von dem bekannten schwedischen Regisseur Gustaf Molander inszeniert wurde, bringt neben einer überaus starken, packenden Handlung, die in der Sprengung einer Eisenbahnbrücke u. a. m. gipfelt, eine Fülle neuer reizvoller Einfälle. Dem Filmwerk geht ein großer Ruf voraus. Er schildert eine lebensnahe, fesselnde und ungewöhnliche Liebesgeschichte, die sich während der Kämpfe der Finnen mit Sowjet-Rußland abspielt. Die Handlung spielt 1917. Die rote Springflut des Bolschewismus raste durch Rußland. Sie überflutete alles. Von der kleinen Hütte bis zum Fürstenschloß. Millionen Einzelgeschicke wurden nach oben gerissen, Millionen anderer gingen darin unter. Tragödien und Komödien fanden nebeneinander, in jener Kraft und Vollendung, wie nur das Leben selbst sie zu gestalten vermag. Zu alledem erhoben sich 1917 die Randstaaten gegen das in sich zerrissene Rußland. Aus dem wilden Untergrund eines Freiheitskampfes unserer Zeit hebt sich die leidenschaftliche Geschichte des Armas Bedius ab. Die Hauptrollen spielen erstklassige schwedische Darsteller, u. a. Uno Henning und Björn Berglund, zwei männliche und echte Schauspieler des Stockholmer Theaters; Ingert Bjuvgrén, ebenfalls eine junge, talentierte Schauspielerin der Stockholmer Bühne und die auch bei uns bekannten Gerda Lundequist und Karin Swanström. Der Film läuft in deutscher Sprache. Aus den Kritiken einiger deutscher Zeitungen seien nur kurz die bemerkenswertesten Sentenzen wiedergegeben: „Gustaf Molander spielt eine meisterhafte Regie, die alles Billige und Kitschige meidet und daher nachhaltige Eindrücke zu erzielen vermag.“ „Atmenlose Spannung, die Sprengung der Eisenbahnbrücke und der in die Tiefe rasende Zug und die Szenen vor der Erschießung verstärken den Erfolg.“ „Die beiden Brüder Bedius sind Gestalten von hartem Schnitt, jungenhaft und männlich zugleich.“ — Außerdem kommt zur Aufführung der Film „Der Estrafänger von Warchau“ und ein interessanter Kulturfilm „Seltsames aus der Pflanzenwelt“.



Schönes, altes Volksaut

Photo: Dr. Diehl (Bavaria) — M.

Ehringhausen

Jahreshauptversammlung der Kriegerkameradschaft Ehringhausen.

Der Kameradschaftsführer eröffnete die Versammlung mit Worten der Begrüßung. Ein besonderer Gruß galt den anwesenden alten Kameraden Wilh. Gräfe und Wilh. Geisel. Todesfälle hatte die Kameradschaft im letzten Geschäftsjahre nicht zu verzeichnen. Aus dem Halbjahresbericht, welcher vom Kameradschaftsführer erstattet wurde, ist zu erwähnen, daß die Einweihung des Schießstandes am 23. 8. erfolgte. Diefelbe hatte finanziell einen zufriedenstellenden Abschluß. An der Kameradschaftsfeier der 87er in Halver beteiligten sich mehrere Kameraden. Die Schießabteilung beteiligte sich am 11. 10. an dem Wanderpreisschießen des Kreisverbandes. Das erzielte Ergebnis kann als gut bezeichnet werden. Wie alljährlich, konnte auch jetzt mehreren hilfsbedürftigen Kameraden zu Weihnachten wieder eine gelobte Unterstützung ausgedrückt werden. Der Reichskriegerkassant zur Unterstützung der Kriegerkassen aus Sammlungen wieder einen Betrag zur Verfügung stellen. Für die Sammlung des Winterhilfswerks stellte die Kameradschaft 10 Kameraden und konnte ein Betrag von RM. 91,31 überwiesen werden. Die Rechnungsablage mußte verschoben werden. Die eingerichtete Schießklasse wird von der Vereinskasse getrennt geführt. Der Bericht über das Schießwesen erstattete ebenfalls der Kameradschaftsführer. Von der Schießabteilung haben bis jetzt 7 Kameraden die bronzene Ehrenmedaille erworben. Es wird allen Kameraden nochmals ans Herz gelegt, sich für die Zukunft intensiv an dem Schießsport, dessen Ausübung immer wieder von der Bundesleitung verlangt wird, zu beteiligen. Zu Punkt Festangelegenheit ist der Beschluß gefaßt worden, im Laufe des Monats Juni ein Militärkonzert zu veranstalten. Der Kameradschaftsbeirat wird die Angelegenheit weiter bearbeiten. Unter Punkt Verschiedenes gab der Kameradschaftsführer bekannt, daß nach Anordnung der Bundesleitung bis Ende dieses Jahres die Kameradschaften restlos die blaue Kaffjägermütze besitzen müssen. Kamerad Schlachtenrodt, Überbrügge, nimmt die Bestellungen entgegen. Auf eine 40jährige Mitgliedschaft können die Kameraden Otto Dahlhaus, Wilh. Ligerodt, Conrad Sauer, Rob. Wasserfuhr und Adolf Meisenhöller zurückblicken. Die Ehrung dieser Kameraden wird in Kürze in besonderer Weise erfolgen. Der Reichskriegertag findet wieder in Kassel statt, und zwar voraussichtlich im Monat Juni. Nach einem kurzen Schlußwort und dem Singen der Liedstrophe: „Und ruft das Vaterland uns wieder“ usw. konnte der Kameradschaftsführer die Versammlung gegen 9 Uhr schließen. — Dem Winterhilfswerk konnte aus dem Ergebnis des gleichzeitig veranstalteten Winterhilfswerk-Schießens ein Betrag von über RM. 40 überwiesen werden.

Bullenhaltungs-Genossenschaft.

In einer Interessentenversammlung im Lokal Straße bei Ehringhausen gründete man unter Leitung des Ortsbauernführers Halver-Ot Pg. Fritz Schröder eine Bullenhaltungs-Genossenschaft für Ehringhausen und Umgegend. Direktor Gutenberg von der Bäuerlichen Wertschule Lüdenscheid sprach eingangs besonders über Art und Sinn eines solchen Zusammenschlusses und über die rechtlichen Vorbedingungen. Man kam dann zur Einigung und wählte zum Vorsitzenden der Bullenhaltungs-Genossenschaft den Bauern Erich Wolff von Ehringhausen. Nach regen Aussprachen und der Ernennung der übrigen Vorstandsmitglieder wurde beschlossen, man durch eine bestimmte Abordnung am 25. Februar in einer Zuchtviehversteigerung in Meschede zwei Zuchtbullen zu kaufen, welche an die bestimmten Halter Bauer Emil Schröder in Schröders-Herweg für den oberen Bezirk und Bauer Otto Clever in Ehringhausen für den unteren Bezirk gegeben werden. Das Deckgeld pro Tier wird 6.— RM betragen. Die Entschädigung für die Halter ist im ersten Jahre 400.—, im zweiten 450.— und im dritten Jahre 500.— RM. Alle drei Jahre wird mit den Bullen gewechselt. Die zahlreich erschienenen Bauern erklärten mit über 200 Rügen ihren Beitritt zur neugegründeten Genossenschaft. Nach einer regen Aussprache kam man dann zum Schluß noch auf allgemeine bäuerliche Angelegenheiten zu sprechen, bei welcher Gelegenheit der Ortsbauernführer Fritz Schröder darauf hinwies, daß noch weit mehr Flachs und Kleebeis bisher angebaut werden müßten. Dann wurde die Versammlung geschlossen.

Schaltsmühle

Helfst Schaden verhüten!

Im Rahmen des Vierjahresplanes ist der SA das überaus wichtige Gebiet der Schadenverhütung übertragen worden. Am Dienstag-Abend fanden im hiesigen Saale Filmvorführungen mit den Filmen „Furio“ und „Brandschau“ statt. Der Einladung war recht zahlreich Folge geleistet worden. Außer SA und NSDAP hatten sich die Wölschüge Schaltsmühle und Dahlebrück der Freiwilligen Feuerwehr eingefunden. Im übrigen auch viele andere Volksgenossen. Obersturmführer Schrieber begrüßte die Erschienenen und erteilte dem Obersturmbannführer Müller zu dem einleitenden Vortrage das Wort. Obersturmbannführer Müller befaßte sich in seinen Ausführungen mit der Wichtigkeit der Schadenverhütung und führte vor Augen, welch großer Schaden alljährlich dem deutschen Volke durch Unvorsichtigkeit und Nachlässigkeit zugefügt wurde und wie riesengroß der Schaden zahlenmäßig sich auswirkt. Die Filme veranschaulichten das Gesagte und gaben Fingerzeige, wie solche Fahrlässigkeit zu beheben ist und die Schäden herabgemindert werden können. Filme und Vortrag

Dienstplan der HJ

Gefolgsschaft 22, Halver. Schar Widukind.

Am Sonntag, dem 21. Februar, tritt die Schar Widukind um 9 Uhr am HJ-Heim an. Jeder Hitlerjunge hat zu erscheinen und seinen Ausweis zur Kontrolle mitzubringen.

Der Führer der Schar Widukind: M. d. F. b. Fritz Panisch.

Gefolgsschaft 22 143 Halver.

Kameradschaft Anschlag.

Am Samstag, dem 20. 2. 1937, 8 Uhr, findet in der Schule zu Anschlag eine Ausweiskontrolle statt. Jeder Junge hat seinen Ausweis und Geld für rückständige Beiträge mitzubringen.

Der Geldverwalter der Gefolgsschaft 22 Halver: Fritz Streppel, Bern.-Ram.-Führer.

fielen auf fruchtbaren Boden und fanden dankbare Zuhörer und Zuschauer. Die Wirkung wird bestimmt nachhaltig sein. Sturmführer Schrieber beschloß den Abend mit dem Gedanken an den Führer. (1)

Die hiesige Ortsgruppe der NSDAP hat neuerdings die monatlichen Mitgliederversammlungen vom ersten Sonnabend des Monats auf den letzten Sonnabend des Monats verlegt. Diese Neuerung ist grundsätzlich zu beachten, da es Pflicht eines jeden Parteigenossen ist, die Mitgliederversammlungen zu besuchen. Die nächste Mitgliederversammlung findet demnach am 27. Februar statt mit dem Thema Reichsparteitag. Die Teilnehmer zum diesjährigen Reichsparteitag sind schon jetzt zu melden. Schulungsleiter Pg. Dventrop ist auf seinen Wunsch hin vorläufig beurlaubt. Seine Stellvertretung übt Pg. Dr. Herrenbrück aus. (1)

Amtswalterung der DAF.

Am Freitag, dem 19. Februar, 20 Uhr, findet im Parteihaus, Viktoriastraße 6, eine äußerst wichtige Amtswalterung der DAF statt. Es ist eine unbedingte Notwendigkeit, daß nicht nur alle Amtswalter, auch AdS-Warte, sondern auch alle Betriebsführer erscheinen. Die Kreiswaltung der DAF wird ebenfalls teilnehmen.

Brügge

NSDAP.

Die hiesige Ortsgruppe der NS-Kriegsopferversorgung fährt am Sonntag, dem 21. Februar mit zwei Sonderwagen des Lüdenscheider Reisedienstes zur Gedenkfeier am Loh. Ein Wagen hält bei Werthmann-Löwenbach, Wünsche-Winkelhausen, Fuhrmann-Grüne, Linnepermuß und Tasche-Brügge. Der andere Wagen hält bei Lambach und Firma Borlinghaus & Vollmann, Elspe, Buschhaus-Abelle und Tasche-Brügge. Von hier aus gemeinsame Fahrt zum Loh und zurück nach Brügge. Anschließend werden die Teilnehmer wieder zu den genannten Haltepunkten gefahren. Unterwegs wird nicht eingefehrt. Mitglieder erscheinen im Dienstanzug. Fahrkarten bereithalten; diese sind bis auf wenige Stücke ausverkauft.

Kierspe

„Stjenka Rajin“

Am Samstag sowie Sonntag nachmittag und Abend läuft bei den Lichtspielen Kierspe der große Wolga-Film „Stjenka Rajin“, der Freiheitskampf der Kosaken, ein Geschehen aus der prunkvollen Zeit des „stillen Jaren“. Die weltberühmte russische Volksoper im Tonfilm. Es singen die berühmten Don-Kosaken unter Serge Jaroff. Weifen voll Schwermut und Leidenschaft. Die berühmte Sage klingt auf von dem Helden Stjenka Rajin, der als Ataman der Kosaken sich gegen die Willkür der Bojaren wehrt und dem Willen des „stillen Jaren“ Gehorjam verschafft. Es ist die Geschichte einer Leidenschaft, die den wilden Kriegermann zu der Tochter des Fürsten Dolgoruk erfährt. Im Kampf zwischen Liebe und Pflicht siegt der Gehorjam gegen ein Geis, das er selber gab. Die Wolga fordert das große Opfer. All die Schwermut und Sehnsucht der russischen Volksseele ist diesem Filmwerk beigegeben. In den Hauptrollen sehen wir u. a. Wera Engels, Hans Adalbert von Schlettow, Heinrich George, Anton Pointner, Rudolf Platte, Olf Bach, Wolfgang Keppler und viele andere. Weiter bringen die Lichtspiele „Die neue Wochenchau“ sowie einen großen Film aus der Zeit Friedrich des Großen, betitelt: „Heiteres und Ernste um den Großen König“ in den Hauptrollen Otto Gebühr als Friedrich der Große, Hans Mierendorf als Invalide usw. Die Lichtspiele Kierspe bringen durch dieses Programm eine

Schuppen? Ein unangenehmes Übel, das sich aber leicht und mit Erfolg bekämpfen läßt. Pflegen Sie Haar und Kopfhaut regelmäßig so, daß kein Alkali und keine Kalkseife im Haar verbleiben, also mit SCHWARZKOPF Für 20 Pf.: mit „Haarglanz“-Bad Für 30 Pf.: „Haarglanz“-Wirkung bei der Wäsche



Nachruf!

Heute morgen 5 Uhr entschlief infolge Herzschlages unser Betriebsführer, der Fabrikant

Wilhelm Kleinevoß

Wir verlieren in dem so plötzlich Dahingegangenen einen Betriebsführer von seltener Hingabe für seine Gefolgschaft. Das Wohlergehen derselben ging ihm vor alles und lag ihm stets am Herzen. In kameradschaftlicher Anhänglichkeit durften wir gemeinsam mit ihm schaffen, bis ihn der Tod nunmehr aus unseren Reihen riß. Ein dauerndes Andenken werden wir ihm über das Grab hinaus bewahren.

Ruhe sanft, wir werden Dich nie vergessen!

Die Gefolgschaft der Firma
Wilhelm Kleinevoß, Kierspe-Bahnhof.



Ich hab' nun überwunden
Kreuz, Leiden, Angst und Not,
Durch seine heiligen Wunden
Bin ich versöhnt mit Gott.

Heute morgen 10 Uhr verschied nach einem arbeitsreichen Leben, nach langem, mit vorbildlicher Geduld ertragenem Leiden unsere liebe Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Frau Ernst Schlieck

Lina geb. Forst

im 61. Lebensjahre.

In tiefem Schmerz:

Die trauernden Hinterbliebenen.

Beckinghausen, Feld, Kierspe - Bhf.,
Herlinghausen, Oekinghausen, Carthausen
und Lüdenscheid, den 17. Februar 1937.

Die Beerdigung findet am Samstag, dem 20. Februar, 2 1/2 Uhr nachm. vom Trauerhause aus statt.

Zu verkaufen!

2 Herde

12 und 20 RM.

1 Ofen

18 RM, gebraucht.

Wilh. Friedrichs, Schalksmühle
Klagebach 36. Ruf 337.

Ihre Vermählung geben bekannt:

Friedr. Wilh. Reinwald

Gerda Reinwald

geb. Sommer

Lüdenscheid, den 18. Februar 1937.
Reckenstr. 27.

Schnellkur bei Erkältung, Grippe!

Man rühre je einen Eßlöffel Klosterfrau-Melissen-Geist und Zucker in einer Tasse gut um, gieße kochendes Wasser hinzu und trinke möglichst heiß zwei Portionen dieses wohlschmeckenden Gesundheits-Geistes (Kinder die Hälfte) vor dem Schlafengehen. Darauf schläft man gut und fühlt sich am anderen Morgen meist merklich gebessert.

Wer dieses ausgezeichnete Mittel erprobt, fürchtet Erkältungskrankheiten nicht mehr. Lassen Sie sich deshalb nicht von einem Unfall überraschen, sondern verlangen Sie heute noch eine Flasche Klosterfrau-Melissen-Geist bei Ihrem Apotheker oder Drogeristen zu RM 2,95 1,75 oder 0,95. Nur echt in der blauen Packung mit den drei Nonnen.

Schuhe noch billiger

wegen Geschäftsaufgabe.

Total-Ausverkauf Henkes

Lüdenscheid / Wilhelmstraße.

Behagliches Wohnen

mit duftigen Gardinen,
neuzeitlichen Dekorationen
und soliden Teppichen

Schreiber

HAGEN / ELBERFELDERSTRASSE 53 / RUF 27681

Am Lager vorrätig:

Nitrophoska I. G.
Kalkammonsalpeter
Kalkstickstoff
Thomasmehl
Kali
Kalk
Kainit
Schw. Ammoniat
Am Superphosphat 9x9
Kohlen
Koks
Briketts
Anthr. Langenbrahm.

Tasche & Bochmann

Lüdenscheid, Bahnhofstr. 13
Telefon: 2217, 2218, 2219.

Bäuerl. Bezugs- u. Abfah- Genossenschaft Halber.

Mitglieder, die über ihr Kontingent hinaus noch

Eintauchroggen

gegen Gerste, Mais oder Maissuttermehl abgeben können, müssen hierfür Tauschverträge abschließen. Anmeldungen sind uns unter Vorlage des Ablieferungsfol-Bescheides und der Ablieferungschein als bald einzureichen.

Das für den abgelieferten Flachs zugewiesene

Leinmehl

wird am 19. und 20. Februar verteilt. Säcke sind mitzubringen.

Die falschen Gerüchte

die wir über Herrn Wegel verbreitet haben sollen, weisen wir schärfstens zurück und werden jeden gerichtlich belangen, der weitere Lügen verbreitet.

Lindenlaub und Frau.

Nachruf!

Unser guter Kamerad

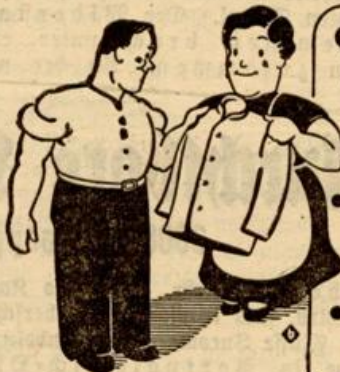
Wilhelm Kleinevoß

wurde heute unerwartet aus unsern Reihen gerissen. Er war uns immer ein treuer und hilfsbereiter Kamerad. Sein Andenken werden wir in Ehren halten.

Kierspe-Bhf., den 18. Februar 1937.

NS. Marine-Kameradschaft Kierspe-Bhf.
(Ober-Volmetal)

Die Kameraden versammeln sich um 13 Uhr im Hotel Cramer zur Abfahrt mit dem Omnibus zur Beerdigung nach Gevelsberg.



Luftkondition

wird nach dem billigen und bewährten
mit-Rezept gewaschen!

- Über Nacht einweichen in heißer mit-Lösung (1 Palet auf 3 Eimer Wasser). Für Bäcker- und Wäschgewäsche mit einweißhaltigen Flecken Einweichlösung nur lauwarm nehmen!
- Kochen in frischer mit-Lösung.



Umtauschaktion: Futtermittel gegen Roggen

Ich fordere den Erzeuger auf, den Tauschvertrag zu tätigen. (Berechtigt hierzu ist nur der Verteiler, — nicht mehrere —, mit dem der Bauer seit 1. 7. 36 vorwiegend diese Getreidegeschäfte gemacht hat). Roggenablieferung erst nach Aufforderung durch die RfG.

Genaue Auskunft erteilt:

Albert Herdepe, Halber.

Konfirmanden- Geschenke

Füllhalter mit Glasfeder, Haro 2.70—3.60

Drehstifte von 0.30—3.50

Aktentaschen, Brieftaschen, Tresors, Schreibmappen, Reisenecessaires, Manicure, Poesie-Alben, Foto-Alben, Bestecke, Sammeltassen, Kunstporzellan, Kunstfiguren, Kristall, Toilette-Garnituren usw.

Wilh. Bell jr., Halber, Kirchstr. 5.

Im Dienste der Hausfrau

hat sich die „Deutsche Frauen-Zeitung“ seit über 50 Jahren bewährt. Auch Ihnen möchte sie helfen — in der Küche, bei geschickter Haushaltsführung, in Erziehungsfragen, Handarbeiten, Schneiderlei und Mode — und Ihre Mußestunden verschönern mit ihren wertvollen Romanen und Bildberichten! 14-täglich ein Heft mit großem Schnittbogen und der bunten Kinverzeitung „Klaus und Kläre“ nur 50 Pf.

Beyer - der Verlag für die Frau - Leipzig



In unser Handelsregister B. 191 ist heute bei der Firma Deunichrom Deutsche Chromnickel-Gesellschaft mit beschränkter Haftung in Carthausen in Westf. folgendes eingetragen:

Die Firma ist auf Grund des Gesetzes vom 9. 10. 1934 gelöst.

Lüdenscheid, den 16. Febr. 1937.

Das Amtsgericht.

Zinsberger Pfarrbezirk Lüdenscheid.

Heute abend 8,30 Uhr Gemeindeabend.

Vereinshaus, Bahnhofstr.

Hat Christus noch eine
Bedeutung in unserem
Leben?
Mehrere Redner und
Gefänge.

W. Baudert.

Einige perfekte Werkzeugschlosser

werden gegen guten Lohn in
Dauerstellung eingestellt.

Gustav Heßmert, Lüdenscheid
Kölner Landstraße 29.

Junges Ehepaar sucht 2-3 Zimmer- Wohnung.

Angebote unter 171 an die Ge-
schäftsst. d. Zeitung in Halber.

Für pens. Beamten 3-4 Zimmer- Wohnung

mit oder ohne Gartenland
zu vermieten.

Albert Lange,
Stöden b. Kierspe-Bhf.

Luftschutz ist nation. Pflicht



Ruhig noch eine Viertelstunde liegen bleiben! Sie haben doch ein NSU-Motorrad, das Sie in Blitzesschnelle ins Geschäft trägt.

NSU-Motorräder sind zuverlässig und schnell. Sie lassen Ihren Besitzer als in sich, auch dann nicht, wenn man sie in eiskalter Nacht im Freien läßt.

Reichhaltiges Lager in sämtlichen Modellen.

Vertreter:

Wilh. Wiefis & Co.

Inh.: Wilhelm Wiefis,
Börsestr. 17 Lüdenscheid, Telefon 2260

Großes Lager in Ersatzteilen.

- Fahrschule. -

Pianos fast neu, preiswert abzugeben.
Katenzahl. gestatt. Liefer. frei Haus.
Verlangen Sie Angebot vom
Pianofabrik

Roth & Junius
Hagen, Bahnhofstraße 29.

Insulieren bringt Gewinn